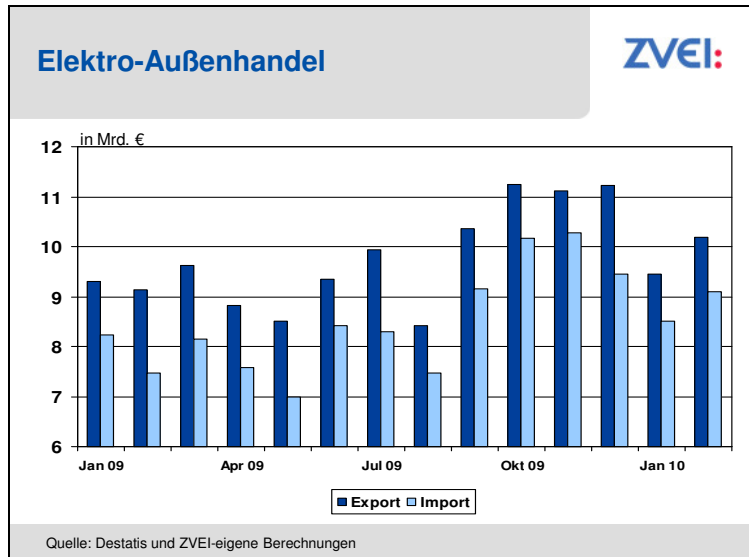


ZVEI-Außenhandelsreport

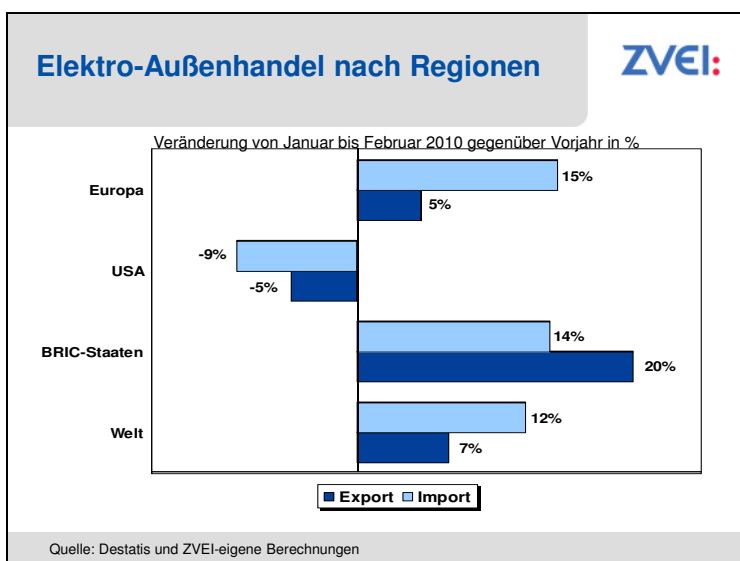
Exporte und Importe

Mit einem Exportvolumen von 10,2 Mrd. Euro hat die deutsche Elektroindustrie im Februar 2010 zwölf Prozent mehr ausgeführt als vor einem Jahr. Damit sind die Elektroexporte den dritten Monat in Folge gegenüber Vorjahr gestiegen. Erstmals seit April 2008 legten die Auslandslieferungen im Februar wieder mit einer zweistelligen Rate zu. Kumuliert von Januar bis Februar lagen die Ausfuhren knapp sieben Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die Einfuhren elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse nach Deutschland beliefen sich im Februar auf 9,1 Mrd. Euro und übertrafen ihr Vorjahreslevel damit um 22 Prozent. Über den gesamten Zeitraum von Januar bis Februar 2010 belief sich das Plus auf zwölf Prozent gegenüber Vorjahr.



Regionale Entwicklung von Aus- und Einfuhren



Wie schon in den Monaten zuvor haben sich die Elektroausfuhren nach Südostasien sowie in die BRIC-Länder auch im Februar besser entwickelt als die Exporte nach Europa. Konnten auf dem eigenen Kontinent immerhin neun Prozent mehr Produkte und Systeme abgesetzt werden als vor einem Jahr, so stiegen die Exporte nach China (plus 57 Prozent), Malaysia (plus 54 Prozent), Südkorea (plus 36 Prozent) oder Brasilien (plus 34 Prozent) deutlich kräftiger.

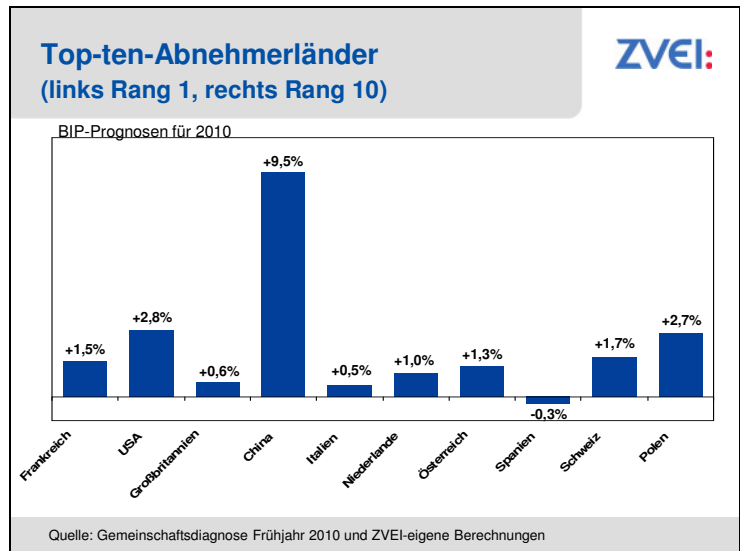
Auf der Einfuhrseite hat auch der Handel mit Europa zur Erholung des deutschen Inlandsmarktes beigetragen. Von hier legten die Elektroimporte im Februar dieses Jahres um 28 Prozent zu. Aus Südostasien und den BRIC-Staaten wurden 21 bzw. 23 Prozent mehr Elektroerzeugnisse eingeführt als vor einem Jahr.

ZVEI-Außenhandelsreport

Ausblick für Top-ten-Abnehmerländer

Von den zehn wichtigsten Abnehmerländern aus Sicht der deutschen Elektroindustrie befinden sich noch immer acht in Europa. Daneben zählen die USA und China zu den Top-ten.

Der jüngsten Gemeinschaftsdiagnose aus dem Frühjahr 2010 zufolge dürften neun dieser zehn Länder in diesem Jahr (wieder) wachsen. Dabei wird China mit plus 9,5 Prozent das stärkste Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die USA (plus 2,8 Prozent) sowie Polen (plus 2,7 Prozent). Für Großbritannien und Italien wird jeweils nur eine schwache Erholung in der Größenordnung von einem halben Prozent erwartet. Spanien dürfte auch in diesem Jahr noch leicht schrumpfen.



Kennzahlen zum Elektro-Außenhandel

	Einheit	2009	2010 Februar	2010 Jan. - Feb.		Einheit	2009	2010 Februar	2010 Jan. - Feb.
Exporte gesamt	Mrd. €	120	10,2	19,7	Importe gesamt	Mrd. €	105,6	9,1	17,6
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-16,4%	11,7%	6,6%	<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-13,0%	22,0%	12,2%
Top-ten Abnehmerländer					Ausfuhrpreise				
Frankreich	Mrd. €	9,4	0,9	1,7	<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-0,5%	0,3%	0,3%
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-8%	21%	16%	Einfuhrpreise				
USA	Mrd. €	8,5	0,8	1,4	<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-4,4%	-2,4%	-2,6%
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-20%	-3%	-5%	Elektro-Euro			Mrz. 2010 /	Mrz. 2010 /
Großbritannien	Mrd. €	7,3	0,5	1,1	€ ggü. Exportkorb*			Feb. 2010	Mrz. 2009
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-12%	-5%	-1%	<i>Veränderung</i>			-0,8%	-5,0%
China	Mrd. €	6,9	0,7	1,3	€ ggü. Produktionskorb**			-1,0%	-2,0%
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		0%	57%	47%	<i>Veränderung</i>				
Italien	Mrd. €	6,7	0,6	1,1	*) Exportkorb (€-Entwicklung ggü. gewichtetem Korb der Währungen der 10 wichtigsten Abnehmerländer deutscher Elektro-Exporte außerhalb der Eurozone: USA, Großbritannien, China, Polen, Schweiz, Russland, Tschechien, Schweden, Ungarn, Türkei)				
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-15%	15%	4%	**) Produktionskorb (€-Entwicklung ggü. gewichtetem Korb der Währungen der 10 wichtigsten Elektroproduzenten außerhalb der Eurozone: China, USA, Japan, Südkorea, Großbritannien, Taiwan, Singapur, Brasilien, Malaysia, Mexiko)				
Niederlande	Mrd. €	6,1	0,6	1,1					
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-3%	21%	8%					
Österreich	Mrd. €	5,8	0,5	1,0					
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-9%	0%	-2%					
Spanien	Mrd. €	5,0	0,4	0,8					
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-35%	8%	4%					
Schweiz	Mrd. €	4,5	0,4	0,8					
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-13%	-4%	-6%					
Polen	Mrd. €	4,1	0,3	0,7					
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>		-29%	-1%	-2%					